

Marion Hohmann

Homöopathische Behandlung gegen Rutenbeißen bei einem Bullterrier

Ein Fallbericht

Zusammenfassung

Es wird die Behandlung eines Bullterriers mit Rutenbeißen bzw. Schwanzjagen beschrieben. Der Hund zeigte dieses Verhalten seit einem Verkehrsunfall. Mit Opium in sehr hoher homöopathischer Verdünnung verschwand das Verhalten.

Schlüsselwörter: Homöopathie, Hund, Verhaltensstörung, Opium

Im Januar 2000 wurde der 1,5-jähriger Bullterrierrüde in der Praxis vorgestellt mit der Angabe, er renne ständig hinter seiner Rute her und beiße hinein. Der Hund komme den ganzen Tag nicht zur Ruhe, fresse kaum. Irgendwann lege er sich erschöpft hin und schlafe wie ein Stein. Sobald er wieder wach sei oder sich aufrege, gehe das Kreisdrehen von vorne los.

In der Praxis zeigte sich der Rüde beim Vorstellungsgespräch neugierig und interessiert. Während der Unterhaltung mit der Besitzerin fing der Hund an, sich zu drehen, schlug mit dem Kopf gegen die Wand, was ihm allerdings nichts auszumachen schien. Er hörte erst auf, wenn man ihn anschrte. Auf wiederholtes Nachfragen berichtete die Besitzerin von einem Autounfall vor sieben Monaten, bei dem der Hund aus dem Auto geschleudert worden war. Er war in den Wald gelaufen und erst am nächsten Tag wieder aufgegriffen worden.

Danach trat die Verhaltensstörung auf. Seither litt der Rüde auch häufig unter Verstopfung, was aber mit Milch behandelt werden konnte. Der Kot war sehr trocken und schlüpfte z. T. wieder in den Anus zurück. Die Besitzerin berichtete, dass sich der Hund bei ihrer Mutter normal verhielte, sobald sie selbst jedoch den Raum betrete, drehe er sich im Kreis.

Die körperliche Untersuchung ergab, dass der Penis für sein Alter sehr klein war und etwa die Größe wie bei einem Welpen hatte. Die Besitzerin bestätigte, dass er noch keinerlei Interesse an Hündinnen hätte. Er leide auch immer wieder unter Hautentzündungen. Die Talgdrüse auf der Rute war verdickt, entzündet und schmerzhaft. Die Besitzerin erzählte, dass jede Verletzung leicht eitere und nur langsam heile. Bestimmte Futtervorlieben oder Abneigungen waren nicht vorhanden. Sonst ergab die Untersuchung keine weiteren Befunde.

Repertorisation

- 1 Gemüt: Beschwerden durch Schreck
- 2 Gemüt: Beschwerden durch seelischen Schock
- 3 Gemüt: Delirium, rasend
- 4 Geschlechtsorgane: Atrophie Penis
- 5 Stuhl: wie Schafskot
- 6 Rektum: Obstipation, schlüpft zurück

7 Allgemein: Wunden, Heilungstendenz langsam

Die Auswertung und Zusammenstellung ist in Tabelle 1 dargestellt.

Abgrenzung der einzelnen Mittel

Silicea

- Feinhaarige Tiere
- Kümmerliche, dystrophische Tiere mit Froschbauch, greisenhaftes Aussehen
- Assimilation mangelhaft, Unterernährung, Abmagerung. Patient kalt, liebt Feuer, will Wärme.
- Haut trocken, welk, schuppig, klebrig-struppiges Fell. **War nicht der Fall.**
- Viele Eiterungen, z. B. Pododermatitis, Panaritium.
- Alle Sekrete dünn, ätzend und stinkend
- Schweiß kalt, sauer, übelriechend.
- Wundheilungsproblem; Haut eitert leicht und heilt schlecht.
- Abneigung gegen Fleisch und warme Speisen. **Der vorgestellte Hund fraß gerne Fleisch.**
- Viel Meteorismus, faulige Flatulenz
- Proktogene Obstipation. Starkes Pressen. **Kot schlüpfte wieder zurück.**
- Stuhl bildet harte Knollen, die kaum ausgestoßen werden können.
- Gelenke knacken, Exostosen; brüchige Krallen.
- Anfällige, bindegewebsschwache Tiere

Mittel	Symptome	1	2	3	4	5	6	7	Wertigkeit
Opium		2	3	3	1	3	3	–	15/6
Silicea		1	3	–	–	2	3	3	12/5
Nitricum ac.		1	3	–	3	–	–	3	11/5
Lycopodium		1	3	3	3	–	–	1	10/4

Tab. 1: Auswertung und Zusammenstellung der Repertorisation

und Jungtiere (Thuja, Sulfur, Kalium muriaticum).

Silicea schied aus, weil das Tier Erscheinungen wie bei einem Delirium aufwies, was im Arzneimittelbild von Silicea nicht vorkommt. Bei Silicea fehlt außerdem Penisatrophie.

Nitricum acidum (Acidum nitricum)

- Matt, Nerven überreizt, Sinne überempfindlich, Geschwürneigung, Fisteln an Haut, Schleimhaut und Knochen. Splitterschmerz, brennend, stechend an Wunden und Schleimhäuten.
- Stinkende Se- und Exkrete, grün-eitrig oder bräunlich.
- Neigung zu Durchfällen. **Der Hund neigte zur Obstipation.**
- Blutungsneigung, reichlich saure Nachtschweiß.
- Besserung der Beschwerden beim Fahren im Wagen.
- Verschlimmerung gegen Abend und nachts in Bettwärme.
- Stimmung traurig, verdrießlich, schwermütig, hoffnungslos.
- Empfindlich gegen Geräusche, ängstlich, besorgt, reizbar. **War nicht der Fall.**
- Will nicht alleine sein.

Ergo: Nitricum acidum schied aus, weil im AMB Beschwerden durch Schreck oder Schock fehlen, ebenso die Obstipation.

Lycopodium

- Übler Geruch aller Ausscheidungen: Schweiß, Urin, Stuhl, Atem!
- Verschlimmerung zwischen 16 und 20 Uhr! **Die Verschlimmerung trat in Gegenwart der Besitzerin auf.**
- Hungrig, aber nach wenigen Bissen satt. Kleintiere nehmen erst in der Nacht Nahrung auf.
- Verlangen nach Süßem, Unverdaulichem, Unverträglichkeit von Fett!
- Nicht gerne alleine, Prüfungsangst.
- Reizbar; verdrießlich, wenn sie aus dem Schlaf geweckt werden.
- Sieht älter aus, als er ist. Haut trocken, unheilbar. **War nicht der Fall.**
- Wirkung auf Sensorium: Patient liegt

wie betäubt, Augen reagieren nicht auf Licht. **Hund reagierte gut auf Licht.**

- Unterkiefer fällt herab, wie Lähmung des Gehirns. Puls aussetzend; Zunge geschwollen.
- Verstopfungsneigung. Stuhl: erst fest, dann weich, gelb-grün. Stuhl sitzt fest; häufiger und vergeblicher Drang (Nux vomica). Verstopfung tritt oft unterwegs auf.

Ergo: Lycopodium schied aus, weil das Tier nicht älter aussah, als es war. Der Kot von Lycopodium sieht nicht aus wie Schafsköttel. Lycopodium hat keine Beschwerden durch Schreck.

Behandlung

Beim vorgestellten Hund war davon auszugehen, dass er die Anwesenheit der Tierbesitzerin mit dem Unfallschock in Verbindung brachte. Zusammen mit der Verstopfung und dem Wechsel zwischen deliriosen Kreiseldrehen und Erschöpfung schien alles auf Opium zu weisen. Es wurde als Opium C 30, 1 x 5 Globuli/d verordnet für 14 Tage.

Behandlungsverlauf

Der Rüde beruhigte sich unter diesem Mittel zusehends. Wurde es einen Tag lang nicht gegeben, ging das Kreiseldrehen wieder von vorne los. Daraufhin wurde drei Wochen später Opium C 1000, 1 x 5 Globuli verabreicht. Der Erfolg war durchschlagend. Zwei Stunden nach der Gabe, so die Besitzerin, schaute der Hund sie plötzlich verwirrt an, legte sich hin und schlief den ganzen Tag. Nach dem Erwachen fraß er und das Kreiseldrehen trat seitdem nicht wieder auf.

Arzneimittelbild Opium, Papaver somniferum = Schlafmohn

Wirkung: Auf ZNS, vegetatives NS, Meninge, Gefäßnerven, glatte und quergestreifte Muskulatur.

Botanik und Herkunft: Gehört zur Familie der Papaveraceae. Getrockneter, aus unreifen Mohnköpfen ausfließender Milchsaft; ist in bis zu 700g schweren Kuchen oder Broten im Handel. Im frischen

Zustand ist die Masse innen blassbraun weich, getrocknet glänzend rotbraun. Geruch widrig, betäubend, Geschmack bitter. Stammt aus dem Orient.

Inhaltsstoffe: Alkaloide, Morphin, Codein, Papaverin, Thebain, Narkotin u. a.

Leitsymptome:

- Anfangs Euphorie, Lebhaftigkeit, Delirien, Schlaflosigkeit und Exzitation, später Depression, Somnolenz, Betäubungszustand, Reflexlosigkeit und aufgehobene Schmerzempfindung. Alles total erschöpft!
- Aufgehobene Schmerzempfindungen.
- Apathisch, furchtsam, schreckhaft, nervös, überempfindlich.
- Reaktion mangelhaft wegen nervöser Erschöpfung und Gefäßlähmung.
- Überempfindlichkeit des Gehörs. Reizbar, unruhig, schlaflos.
- Nach Unfalltrauma: Will sich nicht erholen, müde, matt, langsam, wie schläfrig, reagiert wenig auf die Umgebung; unsicherer Gang, wie schwindelig.
- Gesicht heiß, rot, geschwollen, dunkel, blutunterlaufen und schweißig.
- Miosis der Pupillen.
- Unterkiefer hängt atonisch herab
- Kitzelhusten trocken, nachts, durch Kalttrinken.

Fazit

➤ **Das erfolgreiche Ansprechen auf Opium bei diesem Hund deckt sich mit sonstigen Erfahrungen mit diesem Mittel. Bei Tieren erlebt man häufig einen Wechsel von Übererregbarkeit und starkem Ruhebedürfnis. Auslöser des abnormalen, ruhelosen Verhaltens ist häufig ein schwerer Schreck in der Vergangenheit. Die Krankheitserscheinungen sind nicht selten verbunden mit Schmerzlosigkeit und Verstopfung.**

- Zuckungen, Spasmen und Zittern der Extremitätenmuskulatur.
- Anfangs Speichelfluss, später Trockenheit.
- Hartnäckige, atonische, trockene Obstipation.
- Tagelang keinen Stuhldrang.
- Starke Blähungen mit gekrümmtem, bretthartem Bauch.
- Puls wechselnd: Beschleunigt hart oder langsam und weich.
- Kalte Pfoten, aber warmer Körper.
- Blutungen möglich aus Lunge, Magen, Darm und Uterus.
- Starker Juckreiz ohne sichtbaren Grund, durch Kratzen entstehen Quaddeln und gerötete Haut.
- Schweißige Haut.
- Folgen von Schrecksituationen und Angst (Krämpfe, Kolik, Lähmungen).
- Folgen nach Operationen.
- Folgen von Alkohol- und Arzneimissbrauch.

Stimmung: Apathisch, furchtsam, schreckhaft, nervös, überempfindlich. Völliger Verlust des Bewusstseins; apoplektischer Zustand.

Blut:

- Puls wechselnd: Beschleunigt hart oder langsam und weich. Voller Puls bei stöhnender langsamer Atmung
- Wallungen mit Pulsieren der Kopfsartorien.
- Blutungen möglich aus Lunge, Magen, Darm und Uterus.
- Wärmegefühl allgemein.
- Arteriosklerose.

Haut:

- Starker Juckreiz ohne sichtbaren Grund, durch Kratzen entstehen Quaddeln und gerötete Haut.
- Schweiß am ganzen Körper mit Ausnahme der unteren Gliedmaßen.

Nervensystem:

- Kongestions- und Reizzustände des ZNS
- Zustände nach Apoplexie und Schädeltraumen

Tipp

- **Unbedingt bei den Besitzern eines verhaltensauffälligen Tiers genau nach vergangenen Geschehnissen fragen.**
- **Somatische Beschwerden geben oft die entscheidenden Hinweise auf das geeignete homöopathische Arzneimittel**

- Gehirnerschütterung, will sich nicht recht erholen, müde, matt, langsam, wie schläfrig, reagiert wenig auf die Umgebung; unsicherer Gang, wie schwindelig.
- Senile Demenz und alle Beschwerden des Sensoriums.
- Vegetative Störungen als Folge von Schreck und Aufregung.
- Angst als Folge von Schreck; Angst und Schreckhaftigkeit nach Narkose.
- Augen: Kontrahiert, Pupillen unempfindlich.
- Ohr: Überempfindlichkeit des Gehörs. Reizbar, unruhig, schlaflos.

Luftwege:

- Kehlkopfpeifen, rasselnde Atmung.
- Tiefes Schnarchen; rasselnde, stertoröse Atmung.
- Lunge: Kitzelhusten trocken, nachts durch Kalttrinken.
- Bluthusten mit hohem Fieber.
- Kehlkopfpeifen, rasselnde Atmung, Schnarchen oder Röcheln.
- Lungenödem.

Verdauungsorgane:

- Unterkiefer hängt atonisch herab.
- Mund: Trocken.
- Zunge: schwarz, paralytisch.
- Pansen: Pansenatonie nach Operation der Bauchhöhle.
- Darm: Hartnäckige, atonische, trockene Obstipation.
- Drang über Tage! Blähungen, Stuhl knollig, schwarz, hart.
- Tagelang keinen Drang zum Stuhlabsetzen.

- Darmlähmung, als Folge von Operationen und Narkose.
- Verstopfungskolik mit dilatierten Kolonschlingen und gelähmtem Rektum.
- Durchfälle nach Schreck mit Furcht, Ärger, Schließmuskellähmung.
- Starke Blähungen mit gekrümmtem, bretthartem Bauch.
- Auch bei Diabetes, Koma diabeticum!

Harnorgane: Blasenlähmung. Urin langsam beginnend, schwacher Fluss; Harnverhalten. Sphinkterlähmung mit Harnträufeln und Inkontinenz.

Skelettsystem: Zuckungen, Spasmen und Zittern der Extremitätenmuskulatur.

Geschlechtsorgane: Erregung, Schwäche, Impotenz.

Potenzen: Meist D 30, C30 und höher

Modalitäten: Verbesserung durch kühle Luft, Kälte, kaltes Wasser trinken. Verschlimmerung durch Wärme und Hitze.

Vergleichsmittel: Alumina, Arnica, Cimicifuga, Coffea, Hyoscyamus, Lachesis, Lauracerasus, Lycopodium, Nux vomica, Plumbum, Psorinum, Stramonium.

Literatur

- 1 Boericke W. Homöopathische Mittel und ihre Wirkung, Materia Medica und Repertorium, Wissenschaftlicher Autorenverlag, Leer/Ostfriesland 1995
- 2 Dorcsi M. Homöopathie, Arzneimittellehre, Bd. 5, 2. Auflage, Haug Verlag, Heidelberg 1985
- 3 Rakow B, Rakow M. Homöopathie in der Tiermedizin, Aude Sapere, Fachbuch Verlag, Karlsbad 1995
- 4 Schroyens F. Synthesis, Repertorium homoeopathicum syntheticum, Hahnemann Institut, EOS Verlag, Erzabtei St. Ottilien 1994
- 5 Stauffer K. Klinische homöopathische Arzneimittellehre, Sonntag Verlag, Stuttgart, 1995
- 6 Stein P. Homöopathische Therapie des Hundes, Natura Med Verlag, Neckarsulm 1994

Anschrift der Verfasserin

*Dr. Marion (Mima) Hobmann
Prakt. Tierärztin
Mahlmannstr. 15
04107 Leipzig*